Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 12

Artikel: Erfahrung und Ratschläge
Autor: Baumann, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753985

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfahrungen und Ratschläge

Von R. Baumann

In einem der größten Schweizer Blätter behauptete jemand vor einiger Zeit, Auswanderung sei schon deshalb unerwünscht, weil sie die Wehrmacht schwäche. Vielen ist wohl die Engstirnigkeit solcher Ansicht aufgefallen, auch solchen, welche Bedeutung und Nutzen von Auslandschweizertum nicht kennen.

Auslandschweizer sind bei uns in den letzten Jahren als etwas Mühsames empfunden worden: als Menschen, welche, durch den Krieg und seine Folgen gezwungen, das Recht zu haben meinen, in der Heimat ihr Brot zu suchen und die dadurch den Kampf ums Dasein für Einheimische verschärfen. Manche davon haben draußen gute Stellungen eingenommen und die meisten dachten einmal, wenn das Glück es wollte, ihren Sparbatzen im Vaterland zu verzehren.

Die Grenzen des Schweizertums sind seit Jahrhunderten mit der Erdkugel eins. Ueberall, wo Schweizer sich ansiedeln, bleibt — trotz aller Anpassung — Schweizertum haften. Es gibt kein Volk, das prozentual zur Einwohnerzahl des Mutterlandes so viel Kinder in fremde Länder streut wie die Schweiz.

Die Ausbreitung der schweizerischen Industrie und dadurch die Möglichkeit, viel mehr Menschen in der Heimat zu ernähren, als der karge Boden erlaubt, ist zum großen Teil diesen Abenteurern zu verdanken, die selbständig, oder durch Industrielle veranlaßt, in die Ferne zogen. Heimische Artikel wurden durch sie bekannt und manchmal bleibend beliebt. Sie prägten Namen und Kenntnis unserer kleinen Schweiz überall ein. Dabei blieben sie meist gute Patrioten, die nicht mehr und nicht weniger eidgenössische und kantonale Regierungen kritisierten, als Landsleute zu Hause. Militärpflicht-Ersatzsteuer mit ihren Auswüchsen wird als ungerecht und drückend verdammt.

Meine Erfahrungen stammen hauptsächlich aus fernen östlichen Ländern, wo weiße Handarbeiter selten sind und wo die Schweizer oft Stellungen einnehmen, die eine gewisse Selbständigkeit verlangen. Fast ohne Ausnahme geben diese Leute viel auf Leibesübung, und der Schießprügel wird ohne Zwang, aus Lust und Liebe zur Sache in allen Stellungen gehandhabt.

Ich erinnere mich einer Episode während des Burenkrieges, als die Holländer in Indien von Landesverteidigung sprachen und eifrig nach der Scheibe schossen. Ein Match mit ihnen, die wohl zehnfache Auswahl hatten, endete mit beträchtlichem Schweizer Sieg.

Alle diese Schweizer im Fernen Osten waren und sind wenig kriegerisch gesinnt. Der enge Verkehr mit Europäern anderer Sprache und mit Menschen aller Farben hat ihren Horizont international geweitet. Dabei ist ihre Heimatliebe stark geblieben, und die meisten würden, wenn die Fahne im Ernstfall ruft, bei freiem Weg einrücken. Nicht alle, denn Giftgase und Trommelfeuer schrecken mehr als Lanze und Schwert von einst. Den Fehlenden darf man ihren Mangel an dem, was wir Mut nennen, aus Menschlichkeit verzeihen. Sie können, wenn sie wollen oder dürfen, ihrem Vaterland auch draußen sehr nützlich sein.

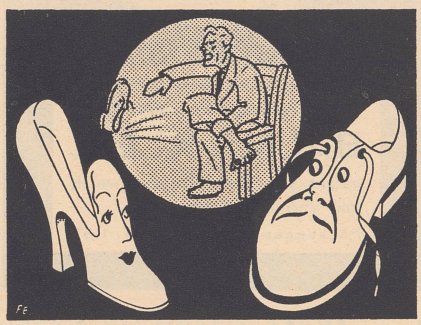
Es wäre der hohen Militärverwaltung anzuempfehlen, heimkommende Auslandschweizer richtig einzuschätzen und ihrer Lebenserfahrung gemäß zu verwenden. Ich möchte beispielsweise von Pflanzern sprechen, weil mir diese meines früheren Berufes wegen am nächsten stehen. Kerle, gewohnt, gegen Tücken des Klimas und andere Hindernisse Krieg zu führen, die imstande sind, plötzliche Entschließungen zu fassen und die mit Hunderten von Arbeitern verschiedenster Rasse auskommen müssen, könnten auch im richtigen Männerkrieg der Landesverteidigung an rechter Stelle Gutes leisten, selbst wenn sie nicht gedrillt sind. Aehnlich steht es mit solchen jungen sprachgewandten Kaufleuten, die in der Lage waren, Menschen aller Art und Farbe studieren zu dürfen.

Jungen unternehmungslustigen Schweizern soll ihr Zug in ferne Fremde mit allen Mitteln erleichtert und durch keine militärischen Rücksichten erschwert werden, falls sie noch nicht dienstpflichtig sind. Für die Landesverteidigung wird es vorteilhaft sein, ihnen unbeschränkten Urlaub zu gewähren, bis ein Krieg unausbleiblich scheint. Wenn nur einer von den Hunderten, die jährlich draußen Stellen bekommen könnten, später imstande ist, Handelsbeziehungen mit der Schweiz auszubreiten oder ihr andern Nutzen zu bringen, so ist dem Vaterland mehr gegeholfen als durch verärgerte Dienstpflichtige, die menschlicherweise glauben müssen, um eine Chance im Fortkommen betrogen zu sein. Mit Käse, Früchten und Fremdenverkehr allein können wir Höchststand an Rüstung nicht leisten. Politik auf lange Sicht war immer die beste.

Er läßt sich nur von ihr bedienen. Sie versteht ihr Fach und ist eine gepflegte, angenehme Person. Gepflegte Frauen sind begehrt. Es braucht so wenig, eine gepflegte Frau zu sein. Täglich ein paar Minuten Zeit und die guten Hygis-Hautnährpräparate, das ist alles. Bitte machen Sie einen Versuch. Verlangen Sie im Fachgeschäft Hygis-Hautnährpräparate, man verkauft sie Ihnen gerne, da sie wirklich halten, was man davon verspricht.

HYGIS-Crème Tube Fr. 1.50 Topf Fr. 2.—
HYGIS-Seife 80 Cts.
HYGIS-Puder Fr. -.75, 1.25

CLERMONT ET FOUET
PARIS GENÈVE



„Ach, Fräulein Pumps, ich halt's nicht aus,
Man wirft mich an die Wand zu Haus,
Nur weil die Hühneraugen schmerzen!" —

„Ach ich bedaure Sie von Herzen,
Doch holen Sie dem Grobian
Mal „Lebewohl" *), das hilft dem Mann!"

*) Gemeint ist natürlich das bekannte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

ADOLF VÖGTLIN

Herz und Scherz

Novellen

Umfang 288 Seiten
Kartoniert mit zweifarbigem Umschlag Preis 4.80

Diese neueste Geschichten- und Novellensammlung Adolf Vögtlins beweist uns, daß der Senior unserer schweizerischen Schriftsteller, der eine Reihe ernst zu nehmender Romane verfaßt hat, auch über Humor verfügt, welcher in unserer trüben und wirren Zeit doppelt heiter und aufklärend wirkt. Mehr oder weniger sind diese Erzählungen alle, die kleineren wie die größeren, durchaus geeignet, den Leser wie die darin gezeichneten Menschen von Irrwegen, auf die sie geraten, abzuführen und zu jenem Weg zurückzugeleiten, den ihnen die Natur vorgezeichnet hat.

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

Morgarten-Verlag A. G., Zürich

HENCO
seit Jahren bewährt!
Henkel, Basel

PFLANZENKÜBEL

aus neuem Ia Eichenholz, erstklassige Ausführung wie Abbildung. Reifen schwarz, Naturfarbe, Boden durchlöchert, 2 Dauben eingekerbt zum Tragen, liefert geg. Nachn. zu folg. Preisen:

Oberer Durchm. (Aussenmaße) cm	25	30	35	40
Fr.	4.—	4.50	6.30	8.—
cm	45	50	55	60
Fr.	9.60	10.30	12.20	14.50

Preise ab Basel. Mengenbezug Rabatt.
W. Bühler-Kähny A.-G., Basel 19

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom Standpunkte des Spezialarztes ohne wertlose Gewaltmittel zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankt illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472**

Dem Bildinserat

ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen. Verlangen Sie unverbindlich Vorschläge von der Inseraten-Abteilung der ZI

Beide haben etwas für ihre Figur getan!

Manch' schönes Gesicht kommt deshalb nicht zur Geltung, weil der Körperwuchs zu wünschen übrig läßt. Es ist erfreulich, daß auf dem Gebiet der Hormonforschung eine Entdeckung gemacht worden ist, welche die Verbesserung der Brustform ohne Operation ermöglicht. Es handelt sich um die A-H-Hormon-Perlen. Sie werden in vier verschiedenen Formeln hergestellt. Sie können sich das A-H-Hormon-Präparat von Ihrem Arzt durch Injektionen verabreichen lassen, oder das Hormon (bei gleicher Wirksamkeit) in Form von komprimierten A-H-Perlen einnehmen. Überzeugen Sie sich zunächst durch einen Versuch. Gegen Einsendung von 80 Cts. in Briefmarken erhalten Sie von uns eine Probe A-H-Hormon in Perlenform. Der Versuch ist für Sie selbstverständlich unverbindlich. Unverlangte Nachnahmen werden von uns nicht versandt.

Bezugsschein. An den „A-H-Hormon"-Versand, Poststraße 6, Zürich 1 (2) — Senden Sie mir eine Probe A-H-Hormon in Perlenform und Literatur. Ferner Erfolgsfotos. 80 Cts. in Briefmarken füge ich bei